

Frühlingsfeine Insel

NATURSCHUTZ Viel Arbeit auf Buhnenwerder

Auch in dem 192 Hektar großen Naturschutzgebiet „Buhnenwerder-Wusterau“ ist der Frühling erwacht. Und wie jedes Jahr machen sich derzeit die Mitglieder vom Verein Naturschutz Brandenburg daran, die 32 Hektar große Insel mit der Form eines Rechtecks in dem Maße „frühlingsfein“ zu machen, wie es sich für ein Naturschutzgebiet gehört. Nachdem im Winter bereits einige Orchideenwiesen gemäht und beräumt wurden, beginne jetzt wieder die „Saison“ auf der Insel, so Vereinsmitglied Winfried Kohls.

Durch das Hochwasser hatten sich Unmengen an Müll an den Ufern des Naturschutzgebietes angesammelt, die bereits weggeräumt wurden, berichtet Kohls. Es sei erstaunlich, was alles angespült worden sei und ein Zeichen dafür, dass viele das Wasser als Möglichkeit betrachten, ihren Wohlstandsmüll zu entsorgen, klagt der Naturschützer. Einigen „Wassertouristen“ in ihren gemieteten Schwimmbungalows scheine

der sensible Umgang mit der Ressource Wasser völlig fremd und egal zu sein.

Der Höhepunkt des Inseljahres soll die Eröffnung des „Natura-Trails Buhnenwerder“ am 15. Mai sein. Seit Jahren bestand auf der Insel entlang des Rundweges ein Naturlehrpfad. Dieser wurde nun gemeinsam mit den Naturfreunden des Landesverbandes Brandenburg zu einem weiteren „Natura-Trail“ ausgebaut. Natura-Trails sind Rad- und Wanderwege durch „Natura-2000-Gebiete“, die ihre Naturschätze mit allen Sinnen erlebbar machen. Kohls: „Ihre Botschaft ist: Nur was wir kennen, können wir auch schützen.“ Dazu seien die Informationstafeln zum Teil neu konzipiert worden.

Auch ein Info-Faltblatt wurde entworfen und gedruckt und wird zur Eröffnung vorgestellt. Bis dahin sei jedoch noch einiges an Vorbereitungen zu tun. Bereits am vergangenen Wochenende waren Naturfreunde vor Ort und halfen beim Herausput-

zen des Pfades. Kommenden Sonnabend werden die Mitglieder „letzte Hand“ anlegen. Aber das sei nur ein Teil der Aufgaben in diesem Jahr, sagt Kohls. Weiter zurückgedrängt werden soll die Traubenkirsche. Wie auch viele andere Grundstücke an der Havel und den Seen der Region hat Buhnenwerder mit der Ausbreitung der Spätblühenden Kirsche zu kämpfen, die als Waldpest bekannt ist.

Diese Traubenkirsche bildet eine dichte Strauchschicht, die andere Gehölze behindert. Der Kampf dagegen ist mühsam. Vergessene Wurzelstücke sind eine sehr vitale Wurzelbrut, die schneller wächst und dichtere Bestände bildet als die Kernwüchse. Pflanzengifte helfen kaum. Überdies müssen auf Buhnenwerder bald wieder Wiesen gemäht und beräumt und die zahlreichen Nistkästen müssen gewartet werden. Es gibt also noch viel zu tun für heimischen Naturschützer, schätzt Winfried Kohls ein.